



Wildkatze

Leitart für ungestörte Wälder; Reviergröße 300-5.000 ha; Hauptgefährdungsursachen: Verkehrstod und Isolation der Populationen



Haselmaus

Leitart für Lebensraumvernetzung über Ast-zu-Ast-Verbindungen



Bechsteinfledermaus

Leitart für höhlenreiche Laubwälder

Bau der A 60 und der B 50

Durch den Bau der A 60 und der B 50 wird ein Waldgebiet, das heute schon durch die A 1 geteilt ist, ein weiteres Mal durchschnitten und Lebensräume und damit auch Populationen von Wildkatze, Rothirsch, Haselmaus und Bechsteinfledermaus u. a. getrennt.

Damit wird das Risiko des Verkehrstodes erhöht und die Minimalareale von waldbesiedelnden Arten, wie der Wildkatze, werden unterschritten. Außerdem verhindert die B 50 die Austauschbeziehungen von Subpopulationen der genannten Arten.



Vermeidung der Verinselung von Lebensräumen seltener Arten

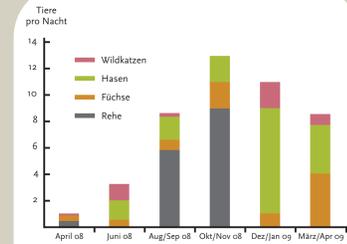
Lösungsschritt ① Vernetzungssystem

Der Bau von zwei Grünbrücken und einer 177 Meter langen Grünunterführung stellt die Vernetzung der Wälder rund um das Autobahnkreuz wieder her.



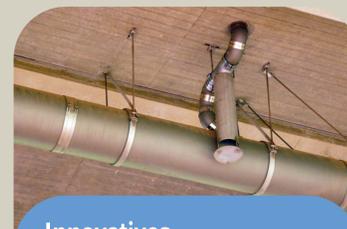
Innovatives

Bau der ersten Grünbrücke in Deutschland über eine bestehende Autobahn, um zerschnittene Wälder, die allein nicht mehr ausreichend groß für eine Wildkatze wären, miteinander zu vernetzen.



Wirkungsstudien zeigen,

dass Wildtiere tatsächlich in ausreichendem Umfang über die Grünbrücken zwischen den Lebensraumkompartimenten wechseln.



Innovatives

Erprobung einer Bewässerung unter der Grünunterführung mittels Prallplatte, um eine gute Vegetationsentwicklung zu erlauben und die typischen Trockenfelder unter Talbrücken zu vermeiden.

Wirkungsstudien zeigen,

dass Haselmäuse die bewässerte Grünunterführung an der am dichtesten bewachsenen Stelle querten.

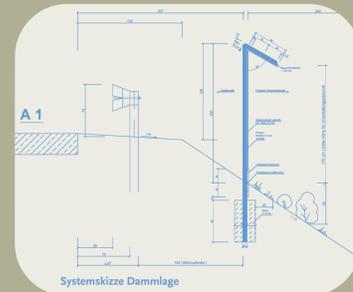
Lösungsschritt ② Wildkatzenschutzzaun

38,8 km Zaun mit Überkletterschutz wurden überall dort gebaut, wo Lebensräume von Wildkatzen an die Straße angrenzen.



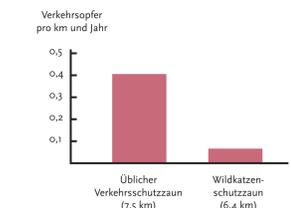
Innovatives

Neuentwicklung eines wildkatzensicheren Wildschutzzaunes, um die Zahl der Verkehrstodesopfer dieser streng geschützten Art zu senken.



Innovatives

Handgeschmiedete Abflusstore und ein Untergrabungsschutz gewährleisteten, dass der Zaun wirklich dicht ist.



Wirkungsstudien zeigen,

dass der Wildkatzenschutzzaun niemals überklettert wurde und die Mortalität der Wildkatzen unter die Erheblichkeitsschwelle gesenkt werden konnte.

Lösungsschritt ③ Neupflanzung

Die Neupflanzung von 80 Hektar „Naturwald“ schafft einen zusammenhängenden Waldkomplex, der den Wildkatzen wieder Lebensraum bietet.



Innovatives

Neupflanzung von „Naturwald“ ausschließlich unter Gesichtspunkten des Naturschutzes und der Naturentwicklung.

Wirkungsstudien zeigen,

dass der „Naturwald“ einen festen Teil des Aktionsraumes von Wildkatzen bildet und ihr Minimalareal nicht unterschritten wird (siehe Karte).



Innovatives

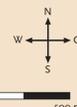
Bepflanzung der Grünbrücke mit bis zu fünf Meter hohen Bäumen, damit an Wald gebundene Fledermäuse unter einem Kronendach queren können.

Wirkungsstudien zeigen,

dass Bechsteinfledermäuse schon im ersten Jahr nach der Bepflanzung die Grünbrücke zur Querung der Autobahn benutzten. Sogar der Erstnachweis eines Umzugs einer Wochenstube über die A 1 gelang.

Deutscher Straßen- und Verkehrskongress 2012
mit der Fachausstellung
Straßen und Verkehr 2012
16. / 17. Oktober 2012 in Leipzig

Posterausstellung des AK 2.9.6 der FGSV



BSVI Preis 2010



Auftraggeber: Landesbetrieb Mobilität Trier

Text und Fotos: ÖKO-LOG, Dr. Mathias Herrmann



Grafik-Design: Katrin Groß